

Besuch aus China bei der Plöner Tafel

Internationale Jugendbegegnung für 18- bis 25-Jährige befasst sich mit nachhaltigen Projekten

VON ISABELLE BREITBACH

PLÖN. Bedürftigen Menschen helfen und zugleich weniger Lebensmittel wegwerfen. Dass es mit den Tafeln dafür deutschlandweit eine Initiative gibt, fasziniert Chen Xuoying schon ein wenig. Die 24-Jährige aus Guangzhou war mit einer Gruppe von vier Chinesen und zwölf Deutschen zu Besuch bei der Plöner Tafel.

Gemeinsam sind sie unterwegs, um zu erfahren, wie Menschen in aller Welt nachhaltiger zusammenleben können. Dazu bereisen sie beide Länder, verbrachten erst neun Tage in China, jetzt neun weitere in Deutschland – davon ein Wochenende in der Jugendherberge Plön. Im Rahmen einer internationalen Jugendbegegnung unter dem Titel „United for Sustainability“ (zu Deutsch: Vereint



Eine Jugendbegegnungsreise im Zeichen der Nachhaltigkeit: Junge Menschen aus Deutschland und China besuchen gemeinsam innovative lokale Projekte ihrer beiden Herkunftsländer. Am Sonntagabend waren sie bei der Plöner Tafel zu Gast. FOTO: ISABELLE BREITBACH

für Nachhaltigkeit) lernen 18- bis 25-Jährige vor Ort innovative Projekte kennen.

Gute Beispiele gebe es aus beiden Ländern, erklärt Gunnar Grüttnar, Referent für Internationale Jugendarbeit

beim Deutschen Jugendherbergswerk (DJH) und einer der Betreuer der Gruppe. Gerrit Pantel, aktuell Bundesfreiwilligendienstler beim DJH in Detmold, sind vor allem chinesische Umweltpro-

jekte zum Wasserschutz positiv aufgefallen, die ebenso notwendig seien: „Dort ist das Grundwasser ja durch Abwasser sehr belastet.“

” Von diesem Projekt können wir eine Menge lernen.

Chen Xuoying,
Teilnehmerin der Jugendbegegnung

Ob es so etwas wie die Tafeln in China gibt? Da muss Chen Xuoying lange überlegen: „Könnte schon sein.“ Doch dann sei es wohl nicht so bekannt. Sie zumindest habe noch nichts davon gehört, hält das aber für eine ziemlich gute Sache: „Von diesem Projekt können wir eine Menge lernen.“ Zum Beispiel, dass rund 70 Prozent der Lebensmittel, die Supermärkte etwa

nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums entsorgen müssten, noch gut verwertbar sind, und nur zehn Prozent tatsächlich Müll.

Stefan Thomsen aus dem Vorstand der Plöner Tafel freut sich über das Interesse seiner Besucher, die viele Fragen zu der Initiative stellen. Auch in Lütjenburg, Wankendorf und Ascheberg verteilt er mit rund 85 ehrenamtlichen Helfern zum Preis von zwei Euro gespendete Waren von Partnern in der Umgebung an 800 bedürftige Menschen. Bedauerlich ist für ihn, dass sie gerade wieder einen Aufnahmestopp aussprechen mussten: „Man schickt ja ungern jemanden weg, aber manchmal geht es nicht anders. Die Touristen sind jetzt weg – im Herbst und im Winter halten die Supermärkte dann eben auch weniger Waren vor.“